

Priy. So ist es. (Sie beginnen von Neuem dasselbe Geschäft.)

Hinter der Bühne. Ich bin es! Heda!

Anas. (nachdem sie das Ohr hingehalten). Freundin! es kommt mir vor, als wenn sich Gäste angemeldet hätten.

Priy. Çakuntalâ ist in der Hütte. (Für sich.) Heute aber ist sie mit ihrem Herzen nicht anwesend.

Anas. Wohlan! wir haben jetzt genug Blumen.

(Beide sind im Begriff fortzugehen.)

Hinter der Bühne. Wehe dir, die du den Gast geringschätzest!

Derjenige, an den ausschliesslich denkend du nicht wahrnimmst, dass ich, ein Bussereicher, genaht bin, wird, auch erinnert, deiner sich nicht mehr entsinnen, gleich wie sich der Betrunkene der vorher gesprochenen Rede nicht mehr entsinnt.

Priy. Wehe, wehe! Es hat sich etwas Unerfreuliches ereignet! Çakuntalâ, leeren Herzens, hat sich an Jemand vergangen, dem Ehre gebührte. (Nachdem sie vor sich hingesehen.) Fürwahr nicht etwa an dem ersten Besten! Es ist der zum Zorn geneigte, grosse Weise Durvâsas. Nachdem er solchen Fluch ausgestossen, ist er mit vor Eile zitterndem, springendem und schwer zu hemmendem Schritte umgekehrt. Wer Anderes als Agni<sup>1)</sup> wird wohl so zu brennen vermögen?

Anas. Geh, wirf dich ihm zu Füßen und bewege ihn zur Rückkehr. Ich will unterdessen das Argha-Wasser<sup>2)</sup> bereiten.

Priy. So will ich thun. (Sie ist abgetreten.)

Anas. (nachdem sie einen Schritt gegangen und hierauf gethan, als wenn sie gestolpert wäre.) Wehe! In der Eile strauchelte mein Gang und es fiel mir der Blumenkorb aus der Hand. (Sie thut, als wenn sie die Blumen aufsammelte.)

Priy. (nachdem sie aufgetreten). Freundin! auf wessen freundliche Zuredete würde wohl dieser von Natur rauhe Mann hören? Er hat sich indessen doch ein wenig zum Mitleid stimmen lassen.

Anas. (mit Lächeln). Bei ihm will auch dies schon viel sagen. Erzähle.

1) Der Gott des Feuers.

2) Vgl. Note 16. im ersten Act.